

Corona-Pandemie: Umwelttrauma und Virusintelligenz – Immungeschehen eines Höheren (Kollektiven) Bewusstseins?

© Dr. med. Dorothea Fuckert, Waldbrunn, Mai 2020

Der „Corona-Elefant“: Die Parabel „Die Blinden und ein Elefant“ stammt aus dem alten Indien, von wo sie sich weit verbreitet hat. Es ist die Geschichte einer Gruppe Blinder (oder Menschen in völliger Dunkelheit), die zuvor niemals einem Elefanten begegnet sind und die nun durch Berühren begreifen wollen, wie dieses Tier wohl beschaffen ist. Jeder befühlt einen anderen Körperteil des Elefanten, aber eben nur einen Teil, wie etwa die Flanke, den Stoßzahn oder den Schwanz. Sie beschreiben dann den Elefanten aufgrund ihrer begrenzten Erfahrung. Ihre Beschreibungen sind natürlich sehr unterschiedlich. Jeder verdächtigt die Anderen, unehrlich zu sein, und sie geraten aneinander. Menschen haben die Neigung, eine absolute Wahrheit auf der Grundlage ihrer begrenzten, subjektiven Erfahrung für sich zu beanspruchen, wobei sie die ebenfalls begrenzte Erfahrung anderer ignorieren, die jedoch genauso wahr sein könnte.

Obwohl ich persönlich durch Covid-19 gar nicht, durch die Lockdowns nur wenig betroffen war, ist mir die Krise nahe gegangen und beschäftigt mich weiterhin. Mit diesem Artikel will ich v.a. zwei Aspekte der Corona-Krise beleuchten, wie im Titel deutlich wird. (Er wurde recht lang, doch wo sollte ich ihn kürzen? Überspringen Sie einfach die für Sie nicht interessanten Ausführungen) Diese Pandemie versetzte dem Individuum und dem Kollektiv einen Schock. Dieser kam durch die schnelle weltweite Ausbreitung, die vielen Todesfälle in kürzester Zeit und die vielen medizinisch-pflegerischen Engpässe. Maßnahmen und Lockdowns führten zum Kollaps vieler alltäglicher Abläufe und gesellschaftlicher Funktionen. Das SARS-CoV2 Virus und die korrelierende Covid-19-Infektionskrankheit waren zwar die Hauptfaktoren der Pandemie, doch auch die Auslöser einer tieferen Krise. Zum Thema Viren und Epidemien finden wir einen reichen Schatz an umfassendem Wissen und spiritueller Weisheit bei Jane Roberts, *Individuum und Massenschicksal. Der Mensch als Urheber allen Umweltgeschehens*, aus dem ich ausführlich zitiere (1). Die Unterstreichungen in den Zitaten sind von der Autorin und geben die inhaltlichen Betonungen SETHs wieder, der geistigen Wesenheit, von dem die Inhalte stammen.

Erstaunlich viele Menschen spürten intuitiv, dass ein Stopp und ein Wandel kommen mussten. Zu viele Lebensaspekte, wie der Umgang mit der eigenen biologischen und planetaren Natur sind gestört. Zu viele alte, destruktive Paradigmen und Glaubensmuster schränken uns ein. Das Olympische Prinzip, das ursprünglich nur Teilnahme bedeutete, ist längst pervertiert zu immer ‚mehr, größer, schneller, lauter, künstlicher, effektiver und gewinnbringender‘. Hier gab es einen zwischenzeitlichen Stopp, eine Art Entzug von alltäglichen Süchten wie Überaktivität, Hektik, Außenorientierung und Leistungsdruck. Fixierungen auf stetes Wachstum und Konsumzwang, die mentale Kontrolle des Lebens, die vermeintliche Sicherheit im Außen und das Bestreben, immer alles genau im Voraus planen zu müssen, wurden erschüttert. Inzwischen scheint die politische Dynamik mehr in den Fokus gerückt zu sein als die Pandemie selbst. Viele soziale Medien bestärken das so häufige Schwarz-Weiß-Denken („die Schlechten/Mächtigen da oben, wir Guten/Schwachen hier unten“) und nähren damit den ebenso weitverbreiteten Glauben an die Fremdbestimmung und Ohnmacht des Individuums. Manipulation durch machtvolle Paradigmen und ihre Vertreter ist eine altbekannte Realität auf globaler Ebene. Die Frage ist, wie weit wir die eigene Macht in gedanklichen oder emotionalen Fixierungen durch ständige Angst und Wut an sie abgeben. Jedenfalls schwächen unbewusste Ängste und ähnliche Emotionen das Immunsystem.

Um die „Angst-Pandemie“ aus tiefenpsychologischer Perspektive zu verstehen: Kontaktsperren, die Unsicherheit über die eigene Gefährdung und existentielle Zukunft kann massive, langfristige Stresszustände erzeugen. Sie stammen letztendlich aus der Angst vor Kontrollverlust, Unfreiheit oder Vernichtung. Immer wenn wir Menschen das Gefühl haben, keinen Einfluss mehr auf ein Geschehen um uns herum nehmen zu können, das uns betrifft, reagieren wir mit tiefgehender Angst und Furcht. Wenn wir mit diesen Zuständen nicht bewusst umgehen, verdrängen wir sie

und projizieren sie oftmals, nicht immer, in die Außenwelt. Schnell werden dann komplexe, häufig ambivalente, gesellschaftliche Zusammenhänge personifiziert und Schuldige für die Probleme gesucht; in Wahrheit Schuldige für den Verlust von Kontrolle und Selbstwirksamkeit. Es ginge im Grunde um ein paar einfache Fragen: *wie reagiere ich innerlich auf diese Krise; was kann ich daraus lernen; wie kann ich sie am besten meistern und vielleicht anderen dabei helfen; was ist die Lektion für unsere Gesellschaft? Wie wollen wir leben?*

Diese noch nie dagewesene Situation, erlebten die meisten irgendwie als verunsichernd, bestürzend und schwierig, viele auch als reale existentielle Bedrohung, je nach Lebenssituation und innerer Verfassung. Es ist naheliegend, dass Traumata aus Kindheit, Perinatalzeit und auch aus Vorleben reaktiviert werden können, z.B. autoritäre Unterdrückung, eingesperrt sein oder andere gewaltsame Erfahrungen. Wir wissen aus Rückführungen, dass fast jeder Inkarnationen erlebt hat mit schrecklichen Erlebnissen von Umweltkatastrophen (Erdbeben, Feuern, Fluten, Vulkanausbrüchen, Dürren, Hungersnöten, Kriegen, Seuchen, oft in Kombination und mit massenhaft Todesfällen. Traumata, die epigenetisch von Vorfahren ins Körperzellgedächtnis, von Vorleben in die Aura bzw. ins energetische Feld der DNA eingepägt sind, können existentielle Ur-Ängste aktivieren: die Furcht um Sicherheit, körperliche Unversehrtheit und Überleben; Furcht vor Isolation, Verlassenheit, Einsamkeit, Armut, Vernichtung und Tod (auch Anderer); Furcht vor Kontrollverlust, Ohnmacht und Manipulation. Daher waren in dieser Krise auch die typischen Trauma-Reaktionen von Kampf, Flucht und/oder Erstarrung zu erwarten.

Doch wir brauchen Durchhaltevermögen und ein komplexes Denken, das verschiedene Aspekte und Widersprüche integrieren kann; die Bewusstmachung eigener Unsicherheit und Angst sowie das Anerkennen der menschlichen Begrenztheit, zudem ein gewisses Maß des sich Fügens in das was ist und die Zuversicht, dass alles letztendlich einem besseren Miteinander und der Evolution unseres Bewusstseins dienen kann. Eine produktive Haltung, die nicht in Verzweiflung noch in blinden Optimismus oder Illusionen verfällt, ist Schlüssel für Resilienz und damit das beste Mittel, diese Krise langfristig konstruktiv zu verarbeiten. Zum Glück zeigten die meisten Einsicht und Disziplin, nicht aus Obrigkeitsdenken, sondern aus positiver Grundhaltung und „Schwarm-Intelligenz“ heraus. Gesunder Menschenverstand war gefragt, und neben einer natürlichen Skepsis auch ein Mindestmaß an Vertrauen in hochspezialisierte Fachkompetenzen sowie in notwendige behördlich angeordnete Schutzmaßnahmen. Ich bin extrem kritisch gegenüber der Schulmedizin und habe dennoch ein gewisses Vertrauen und Dankbarkeit.

Die innere Gelassenheit ist angebracht, sich nicht vom kollektiven Angstbewusstsein anstecken zu lassen; Mut zum Nicht-Wissen und Nicht-Bewerten, stattdessen die Spannung auszuhalten. Die Pandemie brachte etliche soziale, emotionale, wirtschaftliche, ökologische und politische Probleme ans Licht, erzeugt jedoch auch neue. Relativ gut funktionierende Demokratien, die eine „gesellschaftlicher Resilienz“ entwickelt haben, könnten noch besser werden, schlechtere Demokratien noch schlechter. Das Kollektiv ist vor große Herausforderungen gestellt. Man sollte sie nicht herunterspielen, aber auch keine düsteren Katastrophenszenarien entwerfen. *Der Mensch ist von guter Absicht geprägt. Wenn Ihr Böses in allen Absichten seht, in Euren und auch in denen Anderer, dann stellt Ihr Euch gegen die eigene Existenz und die Eurer Art. Ihr fokussierst solange auf die Kluft zwischen Euren Idealen und Eurer Erfahrung, bis diese Kluft die einzige Realität für Euch wird (1).*

Ich glaube, dass wir auf unbewusster und überbewusster Ebene solche individuellen und kollektiven Trauma-Aspekte manifestieren, die wir in der Vergangenheit noch nicht akzeptiert und integriert haben, und zwar so lange, bis sie verstanden und geheilt sind. Katastrophen tauchen nicht selten in Filmen lange vor einem tatsächlichen Ereignis auf. *Viele Filme, nicht alle, verdeutlichen den Glauben an die Machtlosigkeit des Menschen. Immer ist er das Opfer eines fremden Universums. Andererseits sind doch manche von Nutzen, denn sie spezifizieren imaginativ eine allgemeine Furcht in einer gegebenen Situation, die im Drama aufgelöst wird. Individuelle Handlungen zählen, und in konventionellen Begriffen gewinnt „der gute Mensch“ (1). In dieser Krise fallen einem spontan Filme ein wie 'Contagion' von Steven Soderbergh (2011),*

die Deutsche TV-Serie ‚Arctic Circle‘ (2019), die Spanische TV-Serie ‚La Pesta‘ (‚Die Pest‘, 2017), in Spanien Nr. 1 in Ranking, vor der weltbekannteren Serie ‚Game of Thrones‘.

Stellen wir uns einmal vor, dass die Menschheit derzeit auch eine ganz andere Krise hätte manifestieren können, wie z.B. einen Dritten Weltkrieg. Stattdessen haben wir kollektiv eine relativ milde, gutartige Pandemie gewählt. Weitere Faktoren, die zu den gerade verschärften individuellen und kollektiven Krisen beitragen, sind die berichtete zunehmende Intensität der Photonenstrahlung aus dem Kosmos und die galaktische Erwärmung. Letztere betrifft offenbar nicht nur die Erde, sondern auch andere Planeten. Soweit wir es überhaupt wissen können, sollen diese kosmischen Prozesse mit der zyklischen Bewegung unseres Sonnensystems innerhalb der Galaxie, mit deren Gesamtbewegung um ihr eigenes Zentrum und innerhalb des Universums zusammenhängen. Diese Faktoren wirken vermutlich viel stärker als wir ahnen ein auf lebende Organismen, besonders auf Körper, Geist und Psyche von uns Menschen. Es geht hier um den sog. ‚Lichtkörperprozess‘ mit Veränderung von Schwingungsfrequenzen innerhalb der Natur. Auch wenn der Zuwachs an Licht und Energie den kosmischen Abläufen entspricht, bereitet er uns doch erhebliche biologische Anpassungsprobleme. Andererseits ist der Mensch die anpassungsfähigste, kreativste Spezies überhaupt.

Wenn wir die Natur auf das reduzieren, was wir verstanden haben, können wir nicht überleben (Prof. Hans-Peter Dürr, Physiker, ehem. Direktor des Max-Planck-Instituts für Physik, Gewinner des Alternativen Nobelpreises 1987). Aus spiritueller Perspektive haben sich Erde und Natur durch das Virus mit den nachfolgenden Lockdowns eine „Atempause“ verschafft. Die Luft ist klarer und frischer, der Raum stiller, die Flüsse sauberer, Tiere dehnten ihren Lebensraum aus; wir erlebten eine gewisse Ruhigstellung und Entschleunigung. Das ‚all-ein‘ sein zuhause erlaubte ein sich ‚all-eins‘ fühlen. Allerdings drängte die alte Sucht schnell wieder, den Zwang zur Aktivität zu Hause fortzusetzen, statt zu innerer Ruhe, Selbstbesinnung und Sein zu finden. Wie viele, glaube ich daran, dass dieses „Reset“ unserer kollektiven Existenz von einer höheren intelligenten Ebene aus beabsichtigt war. Es geht um neues Vertrauen in die wesentlichen und wahren Werte des Lebens, um ein wieder Bauen auf die schöpferischen, friedfertigen und liebevollen Qualitäten des Menschen. Unsere Seele und das kollektive Überbewusstsein wollten uns daran erinnern, wer wir eigentlich sind und zu welchem Zweck wir inkarniert sind. Ich kenne keine wirksamere Methode, diese Erinnerung aufzufrischen und neu zu erfahren, als die hypnotherapeutische spirituelle Rückführung nach Dr. Michael Newton.

Woher stammt SARS-CoV-2? Trotz der Entscheidung der WHO, einen möglichen Ursprung des Virus in Chinesischen Labor zu untersuchen, erscheint es mir plausibler, dass es seine Wurzeln in Wildtieren hatte. Mit der Störung der Ökosysteme durch das Eindringen in deren natürliche Lebensräume schafft der Mensch die Grundlage für sogenannte Zoonosen, die Übertragung von Erregern, meist über Zwischenwirte, z.B. Haustiere, auf den Menschen. Eine internationale Forschergruppe geht nach Analyse des Sars-CoV2 Genoms von einer solchen Zoonose aus. Sie fanden keine Hinweise auf künstliche Einwirkungen durch Laborexperimente (2). Wann immer Tiere gezwungen werden, auf engen Räume zusammengepfercht zu existieren, kann ein Virus wie oben beschrieben infektiös werden. Einige Experten schufen den Begriff „One Health“, das ist das Verständnis, dass die Gesundheit von Tieren, Ökosystemen und die des Menschen verbunden sind. Wenn eine Ebene aus dem Gleichgewicht gerät, können andere nachfolgen.

Viren erscheinen Euch als die „Bösen“...Ihr seht Viren als Übel, das sich vielleicht von Land zu Land verbreitet, um zahllose Organismen zu befallen....Ich sagte euch schon, dass Viren mutieren, und zwar sehr häufig...Viren sind hochintelligent, d.h. dass sie schnell auf Reize reagieren... Alle Viren jeglicher Art sind wichtig für die Stabilität Eures planetarischen Lebens. Sie sind Teil des biologischen Erbes und Gedächtnisses des Planeten.... Ihr könnt Viren nicht ausrotten, es sei denn Ihr zerstört zu jedem Zeitpunkt jedes einzelne aktive Virus eines jeden Erregerstammes. Sie existieren im Erdgedächtnis und werden reaktiviert, wann immer Bedarf hierfür eintritt. ... Wirtsorganismus und Virus brauchen einander und sind beide Teil des gleichen Lebenszyklus...Ihr haltet Viren für physisch und Gedanken für mental. Ihr solltet wissen, dass Gedanken ihre physischen Aspekte im Körper und Viren ihre mentale Aspekte im

Körper haben...Die Viren im Körper haben eine soziale, kooperative Existenz. Sie werden nur unter bestimmten Bedingungen tödlich. Sie müssen in destruktive Aktivität hinein getriggert werden, und dies geschieht nur an einem bestimmten Punkt...Die anfängliche Ansteckung ist immer emotional und mental. Soziale Bedingungen sind üblicherweise involviert, sodass ein Individuum, sagen wir am unteren Ende einer ärmlichen sozialen Umgebung ihr Opfer zu werden scheint; oder in einer Situation, wo sein individueller Wert als soziales Mitglied massiv geschwächt ist....So wie ein Mitglied auf die schiefe Bahn geraten, die Beherrschung verlieren, antisoziale Handlungen begehen kann, genauso kann eine Person das Virus aktivieren und seine biologisch-soziale Ordnung stören, sodass einige tödlich werden oder Amok laufen können. Natürlich sind die daraus resultierenden Krankheiten infektiös. In diesem Sinne sind sie soziale Krankheiten. Es ist nicht so sehr, dass ein Virus plötzlich destruktiv wird - obwohl das geschieht -, als dass die gesamte kooperative Struktur, an der alle Viren beteiligt sind, unsicher und bedrohlich wird. Euer Körper ist der physische Spiegel eines psychologischen Zustandes....Eine Lebenskrise formt sich. Das Virus spielt eine Rolle dabei, eine psychisch (unbewusst; Anm. DF) gewünschte Lage zu etablieren. Es ist eine emotional geladene Lage, eine bevorstehende Krise. Ich bin mir der quälenden Fragen bewusst, um die es bei solchen Themen geht, und auch der Kluft zwischen meinen Erklärungen und der täglichen Erfahrung vieler Menschen (1).

Seit meinem Studium in den 70er Jahren war für mich das herrschende mechanistisch-materialistische Paradigma hinsichtlich Körper, Gesundheit, Krankheit und Behandlung in der Medizin sowie deren Verquickung mit der Pharmaindustrie ein Dorn im Auge. Der menschliche Organismus wird als Summe biochemischer Moleküle und physikalischer Vorgänge behandelt, sein Bewusstsein als Produkt elektrisch-stofflicher Prozesse im Gehirn. Dieses Paradigma hält sich seit Jahrzehnten hartnäckig und wurde eher noch mächtiger. Diese Medizin kennt zwar die Psyche, aber nicht die Seele, sie ist seelenlos. Wesentliche Erkenntnisse der Quantenphysik und Bewusstseinsforschung kamen bei ihr noch nicht an. Bei allem Respekt für die Fortschritte und die verfügbare Versorgung in der Medizin, sehe ich dieses Paradigma als Bollwerk gegen den dringenden Wandel. Allein die Keimtheorie besitzt eine ungeheure Macht mit fataler Auswirkung auf globaler Ebene. Sie benutzt Kriegs-Vokabular, betrachtet Viren und Bakterien als Feinde, gegen die Schlachten geführt und Siege gewonnen werden müssen. Sogar der UN-Generalsekretär bezeichnete SARS-CoV-2 als unseren „größten gemeinsamen Feind“.

Doch die Erkenntnisse der medizinischen Ökologie stellt genau dieses Konzept seit Jahren in Frage: das Mikrobiom (Bakterien und Viren) ist Teil unseres Körpers und hat wesentliche Bedeutung für unsere Immunabwehr und allgemeine Gesundheit. Viren gab es lange vor der Entstehung von Zellen, vielleicht als Vorläufer des Lebens; sie sind überall und unzählig. Der Mensch beherbergt 100 Millionen Bakterien und 1 Milliarde Viren pro einem Gramm Kot. Studien zeigten, dass nicht nur Bakterien, sondern auch Viren im menschlichen Körper einen mehrfachen Nutzen haben: viele (chronische) Virus-Infektionen trainieren das Immunsystem, manche bewahren es davor, sich gegen körpereigene Körperzellen zu richten und helfen, kanzeröse Zellen zu beseitigen. Gelegentliche Remissionen von Krebserkrankungen nach Virusinfektionen sind dokumentiert. Manche Viren fressen pathogene Bakterien oder Viren. Obwohl Erreger Faktoren bei Infektionskrankheiten sind, leben wir seit Urzeiten in gegenseitiger Anpassung, Symbiose und Co-Evolution.

Resilienz und ein gesundes Immunsystem (d.h. flexibel, ohne Abwehrschwäche oder Überreaktion) sind der einzig wirklich funktionierende Schutz gegen (Infektions)krankheiten. Dies ist leider kein Thema in all den Stellungnahmen von Ärzten, Virologen, Epidemiologen, Intensivmedizinern, geschweige von Gesundheitspolitikern. Umwelt- und Lebensbedingungen, Selbstregulation, Abwehrkräfte, Selbstheilung, Komplementärmedizin und geistig-energetische Heilmethoden werden nicht erwähnt. Dabei sind es doch Mittel, die Resilienz und die Adaption des Körpers an Erreger zu stärken. Leider machen sich Medien zu Komplizen dieses Paradigmas und ihrer Vertreter. *Nirgendwo in den Medien erwähnen medizinische oder öffentliche Gesundheitsdienste die natürlichen Abwehrkräfte des Körpers, seine Integrität, Vitalität und Stärke. Nirgendwo wird der Schwerpunkt auf seine Gesundheit gesetzt (1).*

Trotz dieser sicher berechtigten Kritik bin ich dankbar für die medizinische Versorgung, v.a. in Chirurgie, Notfall- und Intensivmedizin, die in den meisten Ländern zur Verfügung steht. Ich möchte hier auch betonen, dass bei allem faszinierenden Wissen aus Virenforschung, medizinischer Ökologie und Psychologie sowie bei aller spirituellen Weisheit immer die bestmögliche medizinische Versorgung notwendig ist. Gleichzeitig behaupte ich, dass die Erkenntnisse der Bewusstseinsforschung, die Erfolge der Homöopathie und anderer komplementärer Therapien die Schulmedizin längst überholt haben und ihr im Fortschritt vorausziehen. Klassische Homöopathie funktioniert nach quantenenergetischen Gesetzmäßigkeiten, andere Methoden sicher ähnlich.

Die Frage der Epidemien zum Beispiel kann nicht alleine vom biologischen Standpunkt aus beantwortet werden. Es ist dabei eine weitreichende und umfassende psychische Disposition zahlreicher Menschen im Spiel, und sie entspricht den (unbewussten, Anm. DF) Wünschen und Bedürfnissen der Betroffenen – Bedürfnisse, die nach Euren Begriffen in einem Bezugsrahmen psychologischer, religiöser und kultureller Wirklichkeiten entstehen und die von den biologischen Auswirkungen nicht zu trennen sind...Eine Epidemie...dient den Zwecken jedes von ihr betroffenen Individuums, während es auch ihren eigenen Funktionen im größeren Rahmen einer Spezies dient...Innere Realität und private Erfahrung schöpfen alle Massenereignisse. Der Mensch kann sich nicht aus dem natürlichen Kontext seines physischen Lebens abtrennen. Seine Kultur, Religion, Psychologie sowie seine psychische Natur bilden zusammen den Kontext, in dem sowohl private als auch Massen-Ereignisse auftreten...Ihr habt gelegentlich aufflackernde Epidemien, die Tote hinterlassen. Zum Teil sind sie Opfer ihrer Glaubensüberzeugungen, denn Ihr glaubt, dass der natürliche Körper die natürliche Beute von Viren und Krankheiten ist, über die Ihr keine persönliche Kontrolle habt, außer sie wird von der Medizin zur Verfügung gestellt....Grippewellen werden deshalb zu sozialen Vorwänden für die dringend benötigte Auszeit und dienen als Gesichtsbewahrer, damit die Individuen ihre inneren Schwierigkeiten vor sich selbst verbergen können...In gewisser Weise dienen Epidemien als akzeptierte Krankheitszustände, in denen Menschen eine Auszeit für die Ruhe oder stille Selbstbesinnung bekommen, die sie dringend benötigen, sich jedoch nicht auf andere Weise dazu berechtigt fühlen...Idealerweise sind sogar Krankheiten ein Teil der körperlichen Gesundheit, stellen notwendige Anpassungen dar und folgen den Bedürfnissen der subjektiven Person zu einem gegebenen Zeitpunkt. Sie sind Teil des Zusammenspiels zwischen Körper, Geist und auch der Seele (1).

Viren und Bakterien sind offensichtlich intelligenter als Wissenschaft, Medizin und Politik zusammen. Durch „Kriegsführung“ auf dem „Schlachtfeld“ mutieren sie irgendwann und werden resistent. Je mehr Antibiotika und Virostatika eingesetzt werden, desto mehr Mutationen und Resistenzen entstehen. Epidemien wie Masern, Tuberkulose, Pest u.a.m. erscheinen als besiegt, doch sie tauchen gelegentlich wieder auf (die Pest seit 2000 in Afrika und Asien), auch manchmal bei Geimpften, vermutlich nach Mutationen und in geschwächten Immunsystemen. Als Kind starb ich beinahe an der Pockenimpfung und entwickelte eine Lungenhilus-Tuberkulose nach der BCG-Impfung. In meinem Beruf sah ich einige Impf-Schäden, bin daher impfkritisch. Dennoch kann ich nicht generell von allen Impfungen abraten. Doch die immer zahlreicheren regulären Impfungen halte ich für problematisch. So erfassen z.B. Impfstoffe gegen Influenza nur etwa 10% der insgesamt 200 Viren, die zu einer Grippe und zu grippalen Infekten führen können (Quelle: Cochrane Summaries). HPV-Impfungen nur bis max. 6 von mind. 18 ‚High-Risk‘ Papilloma-Viren; und selbst dafür müsste man mit zwei verschiedenen Stoffen impfen. Aus einer Mitteilung der Universität Hamburg, Abteilung Gesundheitswissenschaften, 2009: *Da es in Deutschland kein systematisches Impfregister gibt, sind Nebenwirkungen, auch seltene oder schwere, kaum oder nur unvollständig nachzuweisen. Die Langzeitrisiken der Impfung sind unbekannt.* Gegen HIV, den AIDS-Erreger, konnte bis heute keine wirksame Impfung entwickelt werden. Wie viele Impfungen sollen bei immer mehr bekannten Viren denn noch verabreicht werden? Dies könnte eine Sackgasse und letztendlich destruktiv sein.

Wissenschaftler und Mediziner finden mehr und mehr Viren, gegen die die Bevölkerung geimpft werden müssen. Jedes wird einzeln betrachtet. Es gibt ein Drängen, eine neue Impfung gegen

den neuesten Virus zu entwickeln. Viel davon läuft auf einer prädiktiven Basis. Wissenschaftler sagen voraus, wie viele Menschen von einem Virus befallen werden, das eine gegebene Zahl von Todesfällen verursacht hat. Als präventive Maßnahme wird die Bevölkerung zu einer neuen Impfung aufgefordert. Viele Menschen, die die Krankheit nicht in jedem Fall bekommen würden, werden dann „religiös“ damit geimpft (aufgrund des paradigmatischen Glaubens an Impfungen; Anm. DF). Der Körper produziert Antikörper und bildet eine natürliche Immunität in der Folge. Doch die Biologie seines Körpers wird dadurch auch verwirrt, denn er „weiß“, dass er auf eine Krankheit reagiert, die keine „wirkliche“ Krankheit, sondern dass der Eingriff eine biologische Fälschung ist. Der Körper wird dahin bemüht, sein Immunsystem auf Äußerste zu aktivieren, und manchmal je nach Impfung unter Umständen überfordert. ...Ihr könnt nicht mit dem Wunsch zu leben geimpft werden, oder mit der Lebenslust, Freude oder Zufriedenheit des gesunden Tieres. Wenn Ihr entschieden habt, zu sterben, während Ihr durch Impfung vor einer Krankheit geschützt seid, könnt Ihr prompt an einer anderen erkranken oder vielleicht einen Unfall haben....Einige meiner Aussagen sind nach Euren Begriffen sicher nicht beweisbar und erscheinen fast als Frevel. Doch in Eurer gesamten Geschichte starb kein Mann, keine Frau, ohne dass sie sterben wollten, unabhängig vom Stand der medizinischen Technologie. Ihr habt jedoch Euer eigenes Medizinsystem. Ich habe nicht die Absicht, es zu untergraben, denn es untergräbt sich selbst (1). Die Möglichkeit, dass evtl. viele Seelen unter den gegebenen Lebensbedingungen von hier gehen wollen, darf jedoch niemals als Argument gegen die bestmögliche medizinische Versorgung und schützende Maßnahmen benutzt werden. Das wäre im höchsten Maße unethisch, da niemand von außen den Seelenwillen beurteilen kann.

Viren sind an sich weder gut noch schlecht, doch gewisse Bedingungen können dazu führen, dass ihre Botschaften zu Falschinformationen für Zellen werden oder zu großen Adaptionsschwierigkeiten führen, was beides Krankheitssymptome hervorruft. Letztere sind oft, nicht immer, nichts anderes als die Bemühungen des Körpers, sich selbst zu regulieren, letztendlich zu verbessern und zu heilen. Bei Covid-19 ist eine Überreaktion des Immunsystems gegen das Virus offensichtlich und kennzeichnend, einhergehend mit Entzündungen, v.a. in Lunge und Gefäßen, aber auch in anderen Organen. Noch typischer ist sie offenbar bei den zunehmenden Erkrankungen von Kindern, die mit einer SARS-CoV-2 Infektion einhergehen. Spätestens hier muss die Frage erlaubt sein, ob die immer zahlreicheren Routine-Impfungen vom Babyalter an (inzwischen sind es mind. 10) langfristig zur Instabilität des Immunsystems führen könnten, als Ursache späterer Abwehrschwächen und/oder Überreaktionen.

Nach einer wissenschaftlichen Studie aus dem Jahr 2015 benötigen Viren für ihre Bewegung und Ausbreitung in Wirtsorganismen sog. Virionen (3). Die Zusammensetzung dieser Partikel ist der wesentliche Bestimmungsfaktor für die Übertragung und dafür, wie infektiös das Virus ist, d.h. welche Auswirkungen es auf das Immunsystem des infizierten Organismus hat. Ohne diese wären Viren harmlos, denn sie können sich weder alleine bewegen, noch fortpflanzen, noch Energie produzieren und werden daher nicht im engeren Sinne als lebend betrachtet. Eine aktuelle Untersuchung in Deutschland ergab z.B. in Haushalten mit Covid-19 Infizierten auf sämtlichen Flächen (Tischen, Türklinken, usw.) nur totes Virus-Material. Virionen befördern Viren wie ein Taxi seine Passagiere. Um jedoch einen Organismus überhaupt befallen zu können, benötigen sie die Mitwirkung Virus-fremder Komponenten wie Proteine, Lipide und Nukleinsäuren des Wirtsorganismus. Die Autoren der Studie von 2015 fanden heraus, dass ein Grippevirus genauso viel Protein vom „infizierten“ Organismus enthält wie das eigentliche Virus. Demnach könnten Viren wichtig sein für die Kommunikation zwischen Organismen (Arten oder Reiche) und für die Regulierung innerhalb der gesamten Biosphäre, da sie befähigt sind, Informationstransfers zwischen den Organismen zu vermitteln und zu erleichtern.

Viren haben vor 40 – 70 Millionen Jahren die Vorfahren des Menschen infiziert und ihr Erbgut dauerhaft in dessen Genom eingebaut. Mit den Keimzellen wurden diese sog. Retroviren von Generation zu Generation weitervererbt bis zum Homo sapiens. Manche ihrer Funktionen sind bekannt, andere werden als inaktiv bezeichnet. Die erste Analyse des menschlichen Genoms 2001 erbrachte Überraschungen. Die erste war, dass ein Großteil identisch ist mit anderen Spezies. Bisher wurden nur 10% der DNA analysiert. Fast 50% unseres Genoms besteht aus

fossilen Viren: je älter, desto degenerierter und kürzer...Menschen haben nicht mehr Gene (ca. 20.000) als viele andere Organismen...Wir sind alle Verwandte, „Brüder und Schwestern“ – alles lebendige Wesen -...Was macht uns Menschen aus? Um ein Geheimnis zu lüften: unsere Gene sind länger...und sie sind in Teile fragmentiert, die durch Verbindungen neu kombiniert werden können. Diese Fähigkeit, die Teile zu kombinieren, macht uns zu etwas Großartigem, zu „Kombinatoren“. Wir sind weniger einzigartig als wir denken. Doch Menschen sind nicht komplett vom Thron gestoßen. Letztlich sind wir die komplexesten lebenden Wesen...Gibt es nun eine schlüssige Antwort auf die Frage, wie viel unserer DNA Junk ist? Nein, nicht wirklich. Die „Wüstenregion“ der DNA (e.g. Junk-DNA, Anm. DF) erwies sich zu 80% funktionell aktiv, 75% davon wird in RNA transkribiert, und zwar nicht als Proteine, sondern als Regulatoren. Also tut die meiste DNA irgendetwas; viele Viren sind verkrüppelt zu dem, was als Junk erscheint, aber sie tun eben doch etwas-die Evolution geht weiter, sie hört niemals auf! (4).

Viren sind auf der Suche nach Chromosomen und damit wichtige Bausteine zur Kommunikation von Zellen mit ihrer Umgebung. Sie passen sich schnell an die immer wechselnden Umweltbedingungen an. Die Veränderung menschlicher DNA-Sequenzen zur Proteinkodierung benötigt extrem lange Zeiträume (bis zu 100.000 Jahren), während die Modulierung über Virus-RNA innerhalb von Sekunden die Expression eines Gens zur Proteinkodierung verändern kann. In Kenntnis dieser wissenschaftlichen Fakten kommt mir die Frage in den Sinn, welcher Informationstransfer durch SARS-CoV-2 eventuell stattfindet; ob das Virus eventuell auf unser Genom einwirkt (weitere Aktivierung von Junk-DNA?) und falls ja, welche grundlegenden Veränderungen daraus langfristig für die menschliche Spezies resultieren könnten.

Doch wie viele Epidemien soll die Menschheit noch durchmachen, bis post-keimtheoretische Konzepte, quantenenergetische Zusammenhänge und Ergebnisse der Bewusstseinsforschung zu dem dringenden Paradigmenwechsel in der Medizin führen? Auch nach einem vermeintlichen „Sieg“ über Covid-19 mit „chemischen Keulen“ (z.B. Chloroquin, Virostatika) oder Impfstoffen, werden Mutationen stattfinden und auch andere Epidemien werden folgen. Das Bewusstsein des Menschen über seine spirituelle und biologische Verbundenheit mit der Natur, seine Co-Existenz und Co-Evolution sogar mit Viren, diesen kleinsten Einheiten dieser Natur, hat noch großes Wachstumspotential. Wenn wir annehmen, Mit-Schöpfer unserer Erfahrungen und Realitäten zu sein und Viren als Informationsträger für die Evolution der Kommunikation zwischen Organismen betrachten, dann ist es letztendlich egal, wo das Virus seinen Ursprung nahm und wie genau es schließlich in den menschlichen Körper gelangte. Stattdessen geht es darum, die durch die Pandemie vermittelten individuellen und sozialen Statements verstehen zu lernen und die notwendigen Konsequenzen daraus zu ziehen.

In gewisser Hinsicht sind Epidemien das Ergebnis eines Phänomens von Massenselbstmord der Beteiligten. Biologische, soziale oder auch ökonomische Faktoren können dabei aus verschiedenen Gründen und auf unterschiedlichen Ebenen eine Rolle spielen. Ganze Gruppen von Individuen wünschen sich zu einem bestimmten Zeitpunkt, zu sterben – doch so, dass ihr individueller Tod zu einem Massen-Statement beiträgt...Auf einer Ebene sind die Tode ein Protest gegen die Zeit, in der sie auftreten...Diejenigen, die beteiligt sind, haben trotzdem auch private Gründe. Die Gründe variieren von Individuum zu Individuum; doch alle Beteiligten wollen (zumindest unbewusst, Anm. D.F.), dass ihr Tod einem Zweck dient, der über private Anliegen hinausgeht. Teilweise sind solche Tode dann darauf angelegt, die Überlebenden zu einem Hinterfragen der Lebensbedingungen zu zwingen – denn unbewusst (bzw. über das kollektive Überbewusstsein; Anm. D.F.) kennt die Spezies die Gründe für solche Massenselbstmorde genau...

In einigen geschichtlichen Epochen war die Not der Armen so schrecklich, so unerträglich, dass Ausbrüche der Pest buchstäblich zur völligen Zerstörung großer Bereiche führten, in der solche sozialen, politischen und ökonomischen Lebensbedingungen vorherrschten. Diese waren Tode des Protests. Individuell war jedes „Opfer“ mehr oder weniger Opfer von Apathie, Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit, die automatisch die körperlichen Abwehrkräfte schwächten. Solche psychischen Verfassungen schwächen nicht nur die Abwehrkräfte, sondern sie aktivieren und

verändern sogar die Körperchemie, stören die Gleichgewichte und initiieren Krankheitszustände. Viele Viren, die an sich tödliche Verläufe verursachen könnten, die jedoch unter normalen Bedingungen zur allgemeinen körperlichen Gesundheit beitragen, existieren Seite an Seite mit anderen Viren, die alle notwendige Aktivitäten beitragen, um das körperliche Gleichgewicht aufrechtzuhalten. Wenn bestimmte Viren jedoch durch psychische Zustände zu höherer Aktivität oder Überproduktion getriggert werden, werden sie dann „tödlich“. Physikalisch können sie je nach Besonderheit eines spezifischen Stammes auf bestimmte Weise übertragen werden.

Individuelle psychische Probleme von ausreichender Schwere erscheinen sprichwörtlich als soziale Massenerkrankungen...Die Umgebung, in der es zu einem Ausbruch kommt, weist hin auf die entstandenen politischen, soziologischen und ökonomischen Bedingungen, die eine solche Störung verursachen. Oft treten solche Ausbrüche nach unwirksamen politischen oder sozialen Aktionen auf, nach sozialen Massenprotesten, die wirkungslos blieben oder als hoffnungslos angesehen werden... Anfang gibt es eine psychische Ansteckung: Verzweiflung bewegt sich schneller wie ein Moskito oder sonstiger Krankheitsüberträger. Die psychische Verfassung führt zur Aktivierung des Virus, die nach diesem Verständnis eine passive ist. Verzweiflung erscheint aber nur passiv, weil die äußere Aktion wirkungslos erscheint – sie befeuert innerlich Wut, und diese Art von Ansteckung kann von Herz zu Herz und von Bett zu Bett hüpfen. Sie befällt jedoch nur diejenigen, die im selben psychischen Zustand sind, und führt gewissermaßen zu einer Beschleunigung, sodass tatsächlich etwas getan werden kann in Hinsicht auf Gruppenaktionen. ...Nun, wenn Ihr nur an ein Leben glaubt, dürften solche Lebensbedingungen als absolut verheerend erscheinen, und nach Euren Begriffen sind sie sicher nicht schön. Doch obwohl jedes Opfer einer Epidemie seinen eigenen Tod sterben mag: dieser Tod wird zu einem Teil des sozialen Massenprotestes. Die Leben nahestehender Überlebender werden erschüttert, und je nach Ausmaß der Epidemie werden verschiedene Elemente des sozialen Lebens selbst gestört, verändert, neugeordnet.

Manchmal sind solche Epidemien letztendlich verantwortlich für den Umsturz von Regierungen oder für verlorene Kriege. Es gibt sogar noch tiefere biologische Verbindungen mit dem Herzen der Natur. Ihr seid biologische Wesen. Euer stolzes menschliches Bewusstsein beruht auf der unermesslichen „unbewussten“ Integrität Eures physischen Seins. In dieser Hinsicht ist Euer Bewusstsein so natürlich wie Eure Zehen. Was die Integrität Eurer Spezies anbelangt, ist Eure psychische Verfassung dann sehr entscheidend. Verzweiflung oder Apathie sind biologische „Feinde“. Soziale Bedingungen, politische Umstände, ökonomische Richtlinien und sogar religiöse oder philosophische Rahmenbedingungen, die die psychische Verfassung mit wesentlich beeinflussen, führen zu einem Rückschlag. Sie wirken wie Feuer im Wald. Die Epidemien dienen dann vielen Zwecken – unter anderem der Warnung, dass bestimmte Lebensbedingungen nicht mehr tolerabel sind. Es gibt eine biologische Empörung, die solange zum Ausdruck kommt, bis die Lage sich zum Besseren wendet.

Spezifische Krankheiten haben bestimmte symbolische Bedeutungen, je nach Zeiten und Orten...Es ist ganz einfach so, dass wenn Leben als nicht lebenswert erscheint, keine Spezies einen Grund für ihr weiteres Existieren haben dürfte. Zivilisationen sind buchstäblich soziale Spezies. Sie sterben, wenn sie keinen Sinn mehr im Leben finden, doch säen sie andere Zivilisationen. Eure persönlichen psychischen Verfassungen in der Masse führen zur kulturellen Haltung Eurer Zivilisation. Gewissermaßen hängt das Überleben Eurer Zivilisation von der Verfassung jedes Einzelnen ab; und dieser ist ursprünglich ein spiritueller Zustand, der Euren physischen Organismus zum Leben bringt. Dieser Organismus ist eng verbunden mit dem natürlichen biologischen Zustand jedes Anderen und mit jeder lebenden Einheit, wie winzig auch immer...Der natürliche Zustand des Lebens selbst ist einer der Freude, des Einverständnisses mit sich selbst – ein Zustand, aus dem Aktion wirksam wird und Aktionskraft ein natürliches Recht ist....Ihr würdet ihn fühlen....in Euren Körpern, in denen die lebenspositive individuelle Zustimmung Eurer Zellen diese riesige, enorm komplexe Leistung Eures physischen Seins hervorbringt. Das fördert natürlich Gesundheit und Vitalität...Ich spreche hier nicht von einer romantisierten, „passiven“, konturlosen spirituellen Welt, sondern von einer klaren Realität ohne Hemmnisse, in der das Gegenteil von Verzweiflung und Apathie regiert....die Bedingungen, die

am besten den spirituellen, psychischen und physischen Lebensantrieb fördern... die eine Spezies die Fortsetzung ihrer Art wünschen lassen...(und)...die Kooperation aller Arten von Leben miteinander. Keine Spezies konkurriert mit einer anderen, sondern kooperiert, um eine gemeinsame Umgebung zu formen, in der alle Arten kreativ existieren...Alle Epidemien sind sowohl biologische als auch psychische Massen-Statements. Sie sind biologische Proteste.

Wann immer die Bedingungen so sind, dass die Lebensqualität bedroht ist, wird es solch eine Massenaussage geben. Die Lebensqualität muss auf einem gewissen Niveau sein, damit die Individuen einer Spezies, jeglicher Spezies, sich entwickeln können. In Eurer Spezies fügen die spirituellen, mentalen und psychischen Fähigkeiten eine Dimension hinzu, die biologisch relevant ist...Es muss einfach zum Beispiel die Freiheit geben, Ideen und individuelle Neigungen auszudrücken, ein weltweiter sozialer und politischer Rahmen, in dem jedes Individuum seine Fähigkeiten entwickeln und zur Spezies als Ganzes beitragen kann. (Solch ein Klima hängt jedoch von vielen, nicht allgemein akzeptierten Ideen ab – und doch ist die Spezies so geartet, dass die biologische Bedeutsamkeit von Ideen gar nicht genug betont werden kann)...Wenn Massenaktion gegen entsetzliche soziale oder politische Bedingungen nicht wirksam sind, dann werden andere Maßnahmen ergriffen, oft in Gestalt von Epidemien oder Naturkatastrophen (1).

Gesellschaften haben die Aufgabe, soziale Missstände und menschenunwürdige Umwelt- und Lebensbedingungen aufzuheben, die zu chronischer Verzweiflung und kranken Immunsystemen führen. Es gilt, die miserable Bezahlung der Pflegeberufe, der entwürdigende Umgang mit den Alten und die entmenschlichten Zustände in Pflegeheimen und einigen Kliniken der reichen Industrieländer grundsätzlich zu ändern. Ein Paradigmenwechsel der ganzen mechanistischen, profitorientierten Struktur der medizinisch-pharmakologischen Wissenschaften und bürokratisch-technischen Gesundheitssysteme ist überfällig. Aus meiner über 40-jährigen Berufserfahrung weiß ich wie viele andere auch, dass dieses System die Menschen trotz oder gerade wegen schneller Beseitigungen von Krankheitssymptomen langfristig kränker macht statt ihre Resilienz zu fördern. Mit Seths Erklärungsmodell wird vorstellbar, dass das individuelle Unterbewusstsein und kollektive Überbewusstsein von Millionen Erkrankter mit angeschlagenen Immunsystemen (durch Vorerkrankungen und Dauerbehandlungen) oder bei unwürdigen Lebensbedingungen (Umweltgifte, sich abgeschoben fühlen, ärmlichste Verhältnisse, berufliche oder private Überforderung) in Kooperation mit einem intelligenten Virus diese Pandemie manifestierte, um unsere Zivilisation wachzurütteln. Die zahlreichen verschwundenen Spezies und die vom Aussterben bedrohten Arten erschrecken uns –aber vielleicht noch nicht genug.

Tiere wie Menschen können tatsächlich soziale Statements abgeben, die in einem biologischen Zusammenhang ihren Ausdruck finden. Jungtiere, die beispielsweise von Hunde- oder Katzenkrankheiten befallen werden, ziehen es vor zu sterben, wodurch sie auf die Tatsache hinweisen, dass ihnen Lebensqualität weitgehend fehlt, individuell und en masse. Ihre Beziehung zur eigenen Art ist aus dem Gleichgewicht geraten. Sie können weder ihre Fähigkeiten und Kräfte voll gebrauchen, noch erfahren sie eine Kompensation im Sinne einer förderlichen seelischen Beziehung zum Menschen – vielmehr finden sie sich beiseitegeschoben, ungewollt und ungeliebt. Und ein Tier, das nicht geliebt wird, will nicht leben. Liebe geht Hand in Hand mit Selbstachtung und dem Vertrauen in individuelle biologische Lebensfreude und Unversehrtheit. In diesem Sinne sind die Gründe für Epidemien bei Mensch und Tier die gleichen. Ein Tier kann in der Tat Selbstmord begehen. Auch eine Rasse oder Gattung ist dazu imstande. Die Würde eines beseelten Lebens erfordert, dass eine gewisse Qualität von Erfahrung gewahrt bleibt (1).

Andererseits holt jede größere Krise das Beste aus den Menschen heraus, wie wir aus sozial- und geschichtswissenschaftlichen Untersuchungen wissen (5). Nachweislich finden Mitgefühl, Solidarität, Hilfsbereitschaft, Kreativität und Ideenkraft mehr als sonst ihren Ausdruck. Die jetzige Krise zeigt dies noch deutlicher und globaler als früher, trotz aller negativer Reaktionen und schwerwiegender neuer Probleme. Man findet solche positiven Nachrichten in den Main-Stream-Medien immer nur nebenbei und kleingedruckt. Doch sie machen Hoffnung, denn sie weisen auf die Entwicklung hin zu mehr Verbundenheit und Mitmenschlichkeit. In den Epidemien früherer

Jahrhunderte blieben die Menschen in aller Regel sich selbst überlassen. Die Corona-Krise ist daher eine große Chance für tiefgreifende Veränderungen, für die Umsetzung kreativer Ideen und Herzensvisionen. In dieser Krise sind die Menschen verbunden miteinander wie die Milliarden Zellen eines Körpers. Die Menschheit wie einen Organismus als Einheit zu sehen, zu lieben und zu leben, ist eine Herzensvision.

Dieser Heilungsprozess braucht das gefühlte Verbunden sein mit der eigenen Seele und biologischen Natur, mit der Erde und Materie, um dadurch die Einheit mit dem Ganzen zu erfahren. Wenn die Medizin nur erkennen wollte, dass der Mensch viel mehr ist als die Summe aus biochemischen Teilchen, physikalischen Prozessen und eben nicht dem schieren Zufall entsprungen ist, sondern vielmehr ein ganzheitlicher bio-energetischer Organismus ist, eine unsterbliche Seele, ein Lichtenergiewesen, ein göttlicher Funke mit multidimensionalem Bewusstsein und kosmischer Verbundenheit, ausgestattet mit besonderen Gaben und einer gewählten Lebensaufgabe, mit denen er auf seine einzigartige Weise Frieden, Harmonie, Freiheit, Gerechtigkeit, Freude und Liebe erschaffen will und kann. Die ältesten Heil-Traditionen wussten, dass das Herz Hauptorgan des Körpers für körperliche, geistige und emotionale Gesundheit ist. Neuere Forschungen ergaben, dass es weitaus mehr neuronale Verbindungen vom Herz zum Gehirn als in umgekehrter Richtung gibt. Die dem Herzchakra zugeordnete Hormondrüse, der Thymus, ist Hauptgewebe unseres Immunsystems. Herzzentrierung ist demnach der Schlüssel schlechthin für Gesundheit, Wohlbefinden und Menschlichkeit. Als Ärztin empfehle ich immer, besonders jetzt das regelmäßige Thymusklopfen, die Selbstberührung des Herzchakras und die herzbasierte Achtsamkeit im Alltag. Das bedeutet, die uns innewohnenden Herzempfindungen zu aktivieren: Dankbarkeit, Verbundenheit, Mitgefühl und Liebe. Auf diese Weise kann jeder auch Gefühle von Angst, Furcht, Misstrauen, Wut und Zorn konstruktiv umwandeln. Wir wollen schließlich „den Wolf füttern, der siegen soll“ und so zur Gesamtheilung beitragen. *Albert Einstein sagte: „Energie kann weder erschaffen noch zerstört werden; sie kann nur von einer Form in eine andere umgewandelt werden“. Das bedeutet, dass die Energie von Angst und Furcht nicht zerstört, aber transformiert werden kann. Die Wahrheit dieser Angelegenheit ist einfach. Die Energie von Angst und die Energie von Liebe sind beide Energien, die nur in unterschiedlichen Frequenzen schwingen. Dies bedeutet, dass Du absichtlich die Energie, die sich stagniert, bleiern und schwer anfühlt, in Richtung liebevoll, leicht und hell verschieben kannst. Du bist tatsächlich ein spiritueller Alchemist.* (auf Facebook, von Kyle Gray, April 2020).

Wir können noch so viele gut gemeinte Systemänderungen in der Außenwelt erwirken: die Evolution hin zum wahren Menschen als „Gottes Ebenbild“, der den „Himmel auf die Erde“, in die Materie hinein bringt, der Frieden, Toleranz, Vertrauen, Gerechtigkeit und Freiheit hier im Irdischen manifestiert, ist letztendlich und nachhaltig nur im Inneren möglich, im Herz, durch Mitgefühl, Vergebung und Liebe. Alles andere funktioniert nicht, wie die menschliche Geschichte beweist.

- 1) Roberts, Jane, Individuum und Massenschicksal. Der Mensch als Urheber allen Umweltgeschehens. Ariston Verlag Genf 1988; *The Individual and the Nature of Mass Events*, Prentice Hall 1981
- 2) Andersen KG, *The proximal origin of SARS-COV-2*, in: Nature Medicine, Vol. 26, April 2020, 450-455
- 3) Hutchinson EC, Charles PD, Hester SS et al.: *Conserved and host-specific features of influenza virion architecture*. In: Nat Commun. 2014 Sep 16;5: 4816
- 4) Moelling, Karin, PhD, *Supermacht des Lebens: Reisen in die erstaunliche Welt der Viren*, Verlag C.H. Beck 2015; *Viruses. More Friends than Foes*. World Scientific Publishing 2017
- 5) Bregman, Rutger, *Im Grunde Gut: Eine neue Geschichte der Menschheit*. Rowohlt Buchverlag 2020, *Humankind: A Hopeful History*, Bloomsbury Publishing 2020